



Eidgenössische Wahlen 2015

Befragung der Kandidierenden zum Thema Gleichberechtigung von Frau und Mann

Publikation auf www.gleichberechtigung.ch



Nationalratswahlen vom 18.10.2015

Kanton: AG

Liste: 05a
Grüne

Yahya H. Bajwa

www.transcommunication.info

Welcher Stellenwert hat die Gleichberechtigung von Frau und Mann in Ihrer politischen Arbeit?

Sie hat einen enormen Stellenwert. Ich setze mich nicht nur in der Schweiz dafür ein, sondern auch in der Dritten Welt mit meinen Mädchenprojekten in Bildung und dem Menschenrechtsbüro für Frauen mit Schutzhaus. In der Schweiz kann man gut reden. In anderen Ländern wird man mit dem Tod bedroht, angezeigt und angeklagt. Ich habe schon Morddrohungen erhalten, weil ich mich für Mädchen- und Frauenrechte einsetze... Siehe dazu: www.LivingEducation.org

Was sind allgemein die Schwerpunkte Ihrer Politik?

Für mich ist die Bildung das A und O. Hier darf nicht gespart werden. Wenn wir hier sparen, dann brauchen wir noch mehr Fachkräfte aus dem Ausland. Und dies ist ein heisses Thema... Gleichzeitig ist für mich die Nachhaltigkeit in meinem Tun sehr wichtig. Was man macht, soll eine Wirkung nicht nur für jetzt, sondern auch für zukünftige Generationen haben. Da spielt es keine Rolle, ob es Bildung, Wirtschaft oder Umwelt ist...

Allgemeine Dienstpflicht für alle anstelle der heute nur für Männer geltenden Militärdienstpflicht/Zivildienstpflicht und Zivilschutzdienstpflicht

Sind Sie der Auffassung, dass für Frauen und Männer grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten gelten sollen?

- Ja, auf jeden Fall, ich werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich persönlich setzte mich zwar nicht aktiv dafür ein, entsprechende Vorstösse würde ich aber gerne unterstützen.
- Nein, die Militär- und Zivilschutzdienstpflicht soll weiterhin nur für Männer gelten.

- Eigentlich setzt sich die Partei dafür ein, dass die Armee abgeschafft wird. Ich finde, es braucht eine starke Armee. Ich finde es aber nicht unbedingt erstrebenswert, dass Frauen auch noch gezwungen werden in die Armee zu gehen. Heute schon können Frauen freiwillig gehen. Wäre wohl besser, wenn auch die Männer nur freiwillig gehen müssten...

Anstelle der heute einseitig für Männer geltenden Militär- und Zivilschutzdienstpflicht könnte eine allgemeine Dienstpflicht für alle eingeführt werden, welche wahlweise als Militär-, Zivilschutz-, Umwelt- oder Sozialdienst geleistet werden kann. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstösse aber gerne unterstützen.
- Nein, ich bin gegen eine allgemeine Dienstpflicht für alle. Die Militär- und Zivilschutzdienstpflicht sollte aber auch für Frauen gelten.

- Ja. Einverstanden. Doch heute schon gehen viele jungen Männer, die aus der Stadt kommen nicht mehr in die Armee. Es hiess Mal, dass die Armee der Schmelztiegel der Nation sei. Dies stimmt auf jeden Fall heute nicht mehr. Also, wenn ich das befürworten würde, dürften da keine Ausnahmen gemacht werden. Und das wird wohl eher nicht gehen*

Gleichstellung bezüglich AHV-Rententalter (derzeit Frauen 64 und Männer 65), Witwen- und Witwerrente

Würden Sie es befürworten, wenn bei der jetzigen AHV-Revision Frauen und Männer vollständig gleichberechtigt würden sowohl bezüglich AHV-Alter wie auch bezüglich Hinterlassenenrente?

- Ja, bei der AHV soll die Gleichberechtigung jetzt auf jeden Fall vollständig umgesetzt werden.
- Ich bin vorerst nur für Gleichberechtigung beim AHV-Rententalter, die Witwenrente soll gegenüber der Witwerrente noch weitreichender bleiben.
- Ich bin gegen eine Gleichberechtigung bei der AHV, wenn dazu das Frauenrententalter erhöht werden soll.

- Ist das eine positive Gleichberechtigung, dass Frauen noch länger Arbeiten sollen? Sollten nicht Männer auch weniger lang Arbeiten?

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann

Das eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann ist nicht mehr zeitgemäss. Es sollte aufgehoben und dadurch Kosten eingespart werden. Was halten Sie davon?

- Ja, das Büro ist überflüssig. Zudem werden Anliegen von Frauen und von Männern dort nicht gleichermassen berücksichtigt.
- Nein, das Büro erfüllt wichtige Aufgaben.
- Sobald Frauen für die gleiche Ausbildung und gleiche Erfahrung im Job den gleichen Lohn wie Männer verdienen - dann ist das Büro evtl. überflüssig. Dies ist heute nicht der Fall. Frauen verdienen in den oberen Saläretagen bis zu 20% weniger als Männer...

Halten Sie Quotenregelungen zur Verwirklichung der "tatsächlichen Gleichstellung" von Frau und Mann für sinnvoll?

- Ja, die Festlegung von Frauenquoten kann legitim sein.
- Nein, Frauenquoten stehen im Widerspruch zur Chancengleichheit.
- Dann fühlt man sich als Quotenfrau. Wichtig ist aber sicher, dass man die Frauen fördern muss. Das machen die Grünen schon jetzt.

Elternschaftsurlaub anstelle von Mutterschaftsurlaub

Der 14-wöchige Mutterschaftsurlaub könnte durch einen 14-wöchigen Elternschaftsurlaub ersetzt werden. Davon sollten die ersten 9 Wochen auf jeden Fall von der Mutter bezogen werden. Die restlichen 5 Wochen könnten auf Wunsch des Vaters auch von diesem innerhalb der ersten 14 Wochen nach der Geburt bezogen werden. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstösse aber gerne unterstützen.
- Ich bin dafür, dass es zusätzlich zum 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub einen Vaterschaftsurlaub gibt.
- Nein, ich sehe keinen Handlungsbedarf, es soll beim 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub bleiben.
-

Familien- und Scheidungsrecht

Kinder sollen unabhängig vom Zivilstand ihrer Eltern immer denselben Anspruch auf beide Elternteile haben. Beide Elternteile sollen in Bezug auf ihr gemeinsames Kind unabhängig vom Zivilstand immer dieselben Rechte und Pflichten haben, sofern dies das Kindeswohl nicht absolut verbietet. Beide Elternteile sollen im Familien- und Scheidungsrecht genau gleich behandelt werden. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren in diesem Sinne einsetzen.
- Nein, die Mutter-Kind-Beziehung hat Vorrang.
-

Einbezug des werdenden Vaters vor einem allfälligen Schwangerschaftsabbruch im Interesse des werdenden Kindes

Ein werdender Vater soll im Interesse des werdenden Kindes vor einem allfälligen Schwangerschaftsabbruch nach Möglichkeit in die Entscheidungsfindung miteinbezogen werden. Unter plausiblen Voraussetzungen und mit strengen Verpflichtungen zur Übernahme der Sorge soll er eine Art Veto-Recht gegen die Abtreibung erhalten. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstösse aber gerne unterstützen.
- Nein, ein Schwangerschaftsabbruch ist alleinige Sache der werdenden Mutter.
-

Katholische Kirche: Frauenpriestertum, Pflichtzölibat

Niemand soll aufgrund des Geschlechtes von einem Beruf oder einer Tätigkeit ausgeschlossen werden dürfen. Was halten Sie davon?

- Ja, das Verbot des Frauenpriestertums ist eine unzulässige Diskriminierung und sollte von der Politik nicht einfach so hingenommen werden.
- Nein, das Verbot des Frauenpriestertums ist eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Das geht die Politik nichts an.

- Die Kirche ist eine Parallelgesellschaft. Die kath. Kirche lässt auch keine Scheidung zu. Es wäre erstrebenswert, dass diese Zustände sich ändern. Aber ich weiss nicht, ob man da mit Zwang etwas erreichen kann. Wäre irgendwie komisch, wenn Atheisten dafür sorgen, dass diese Situation sich verändert... Wenn wir von der Kirche sprechen, dann sollten wir von allen Religionen sprechen. So wird die Sache sofort viel komplexer...

Niemand soll im Beruf oder bei der Tätigkeit zur Ehelosigkeit oder Kinderlosigkeit verpflichtet werden dürfen, auch nicht unter Androhung von Nachteilen. Was halten Sie davon?

- Ja, der Pflichtzölibat ist eine unzulässige Verletzung der Grundrechte und sollte von der Politik nicht einfach so hingenommen werden.
- Nein, der Pflichtzölibat ist eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Das geht die Politik nichts an.

- Es gibt eine Meinungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit. Wenn wir bereit sind, diese zu beschneiden, kann man den Vorschlag durchführen. Dann müssen wir aber uns auch gefallen lassen, dass bald alles per Gesetz festgehalten wird. Und das entspricht dann auch nicht unserer Vorstellung von Freiheit.

Verfassungsgerichtsbarkeit

Das Bundesgericht soll die Bundesgesetze auf deren Verfassungsmässigkeit hin überprüfen dürfen, so dass zukünftig auch die Bundesgesetze mit den direkt vom Volk erlassenen Bestimmungen der Bundesverfassung übereinstimmen, beispielsweise auch mit dem Gleichberechtigungsgebot. Was halten Sie davon?

- Ja, ich bin genau dieser Auffassung und werde mich in den kommenden vier Jahren aktiv dafür einsetzen.
- Ja, ich bin genau dieser Auffassung. Ich werde mich zwar nicht aktiv dafür einsetzen, entsprechende Vorstösse aber gerne unterstützen.
- Nein, die Einführung der Verfassungsgerichtsbarkeit würde nur unnötig den Handlungsspielraum der Parlamentsmitglieder einschränken.

- Wir brauchen ein Gremium, das abklärt, ob ein gewünschtes Gesetz der Verfassungsnorm entspricht. Ein solches Gesetz darf auch nicht die allgemeinen Menschenrechte verletzen. Im Moment fehlt es dem Bundesrat an Mut, solche Initiativen abzulehnen...